

# Mageliide

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft [3]: **Stimme uf der Läbesreis**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186095>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mageliide

Chönt me d Gnussucht ganz vertriibe,  
Menge Mage wär nöd chrank.  
s Läbe tät ein topplet freue,  
Chräftig wär me, gsond und schlank.

Zigarette, Kafi, Schoggi,  
Fleisch und Wörscht und Alkohol  
sött me wider razioniere,  
s tät so mängem Mage wohl.

Müesst me d Schmärbüüch höch verstüüre  
Und e jedes Fressbankett,  
O, denn hett de Bund kei Scholde,  
Sini Kasse, die wär fett.

Wer sin Mage tuet vertwöhne,  
Ondernährt gwöss sini Seel,  
Und de Geist loot d Flügel lampe,  
Alles goot den lätz und fähl.

### *Rezept:*

Wer nöd zfrüe is Gräas will biisse,  
Tribt nöd Frass und Völlerei.  
D Mässigkeit ist för de Mage  
Immer no di best Arznei.